

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 153.

Donnerstag den 3. Oktober 1895.

56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen

An die K. ev. Pfarrämter.

Theolog. Disp. in Waiblingen Montag 7. Okt. 9 Vorm.

K. Dekanatsamt: G e f.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der  $\dagger$  Katharine Friederike, geb. Böhlinger, We. des Johann Christian Nühle, gew. Webers hier, kommt am nächsten

Freitag, den 4. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Ga. 1/2stel an:

Geb. Nr. 98. 2 ar 87 qm. Ein 2st. Wohnhaus, erster Stock von Stein, sonst Fachwerk, mit gewölbtem Keller, an der langen Straße.

Br.-B.-N. 1520 Mt.

1/2te an:

Nr. 98 c 4 qm Hofraum;

" d 5 qm dto.;

" g 9 qm dto.;

1/2te an:

Geb. Nr. 98a 47 qm. Ein 1st. Stallanbau, von Fachwerk, auf einem Steinsockel,

Br.-B.-N. 200 Mt.

1/2stel an:

Geb. Nr. 99 2 ar 13 qm. Eine 1st. Scheuer, von Fachwerk auf einem Steinsockel, hinten die Stadtmauer, mit Tenne, Barn und Stall, beim Kameralamtsgebäude.

Br.-B.-N. 480 Mt.

Güter:

11 ar 82 qm Acker im inneren Weidach.

14 ar 50 qm Acker und Weg an der Heerstraße.

11 ar 82 qm Acker und Weg im inneren Weidach.

12 ar 43 qm Acker am Holzweg.

9 ar 09 qm Acker in der Wasserstube.

9 ar 66 qm Acker und Weg im äußern schmalen Pfad.

11 ar 54 qm Acker im Eisenthal.

13 ar 13 qm Acker auf der Hegnacker Höhe.

11 ar 84 qm Acker auf der kleinen Höhe.

9 ar 40 qm Baumwiese im untern Kofitsol.

8 ar 61 qm Baumwiese am Kezenbach.

11 ar 85 qm Baumwiese am Kezenbach.

14 ar 72 qm Acker im kleinen untern Feld.

11 ar 90 qm Acker und Weg beim Hasenwäldle.

Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 2. Oktober 1895.

Ratschreiberei:  
R ö c k e r.

Waiblingen.

## Zwangsvorsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Freitag den 4. Okt. d. J.

von Morgens 8 1/2 Uhr an

auf hiesigem Rathaus

62 paar Schuhwaren

bestehend in 1 paar Soufronstiefel, Knabenrohrstiefel, Haus-  
schuh, Kinderschuhle und ein paar Winterschuhen, ferner  
1 Harmonium, 1 Brückenwagen mit 2 Gewicht, 1 Kostpresse  
mit eiserner Spindel, 1 Obstmühle, 8 Zäber verschiedener  
Größe, 30 Pfd. Lederabschnitte, 2 ältere Fässer 3 und 1/2 Eimer  
haltend und 2 Milchschweine im öffentlichen Aufstreich gegen Bar-  
zahlung zum Verkauf.

Den 2. Okt. 1895.

Gerichtsvollzieheramt: R i t z e r.

Neue

## Invaliden-Quittungen

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

## Zwangsvorsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Donnerstag den 3. Oktober d. J.

von vormittags 8 1/2 Uhr an auf dem hiesigen Rathaus

160 paar verschiedene Schuhwaren

bestehend in

Herren- u. Frauenzugstiefel, Kinder-Knopfstiefel, Zeng-  
schuh, Zuchstiefel, Kinderschuh und Stiefel, und sächsische  
Zuchschuh im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum  
Verkauf.

Am N a c h m i t t a g desselben Tages von 2 Uhr an kommen unter  
den oben erwähnten Bedingungen

12 paar Rohrstiefel

verschiedener Größe zum Verkauf.

Den 30. Sept. 1895.

Gerichtsvollzieher:

R i t z e r.

Waiblingen.

## Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am

S a m s t a g, den 5. Oktober

im Gasthaus z. Anker

stattfindenden

H o c h z e i t s f e i e r

freundlichst ein

Der Bräutigam: Joseph Riedel.

Die Braut: Friederike Köhrle.

Obigem anschließend, lade ich auch alle Freunde und  
Bekanntes freundlichst ein.

Der Vater: Adolf Köhrle.

Neustadt.

Einen starken

Einpänner-Wagen

hat im Auftrag zu verkaufen

Friedr. Märterer.

Die nachweislich durch tausende  
von Nachbestellungen anerkannten,  
garantirt vorzüglich guten

## Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth, Hamburg

gegen Nachnahme, (nicht unter

10 Pfund), das Pfund

Neue Bettfedern 60 Pf.

sehr gute Sorte 1.25 Mt.

feine Halbdaunen 1.60 u. 2 Mt.

Halbdaunen, hochfein 2.35 Mt.

Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75

und 3 Mt.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Waiblingen.

Pfedelbacher Jose

a 1 Mark

Hauptgewinn M 15000 5000 r.

Ziehung 8. Okt.

noch zu haben bei

Jm. Hess.

Leicht löslich — rein —  
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth  
Stuttgart.  
Chocolade.

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

1/4 bis 1/2 Morgen

Ackerland,

Brachfeld, möglichst in Nähe der  
Stadt zu pachten gesucht.

Von wem? zu erfahren in der  
Expedition d. Bl.

# „Kaninchenzucht-Verein.“ Monatsversammlung

Samstag, den 5. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

im Vereinslokal (G. Hölder z. Traube)

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Berathung wegen Abhaltung einer Kaninchenbörse.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Waiblingen.

In nur bester Qualität empfehle hiemit verschiedene Sorten gelbe, rote & schwarze

## Mostzibeben

ohne Stiel, ferner feinste

## Sultaninen,

stiel & kernfrei, zu billigsten Preisen.

Gustav Bezner.

Wegen Ankauf eines größeren Gutes ist ein

## Bauernhof

mit vorzüglichen Feldern, Wiesen, Weinberg, Alles in bestem Stande, Wald mit ergiebiger Sandgrube, schönen Wohn- und Oekonomiegebäuden, erstklassigem, mehrfach prämiertem Viehstande in fruchtbarer Gegend nahe Stuttgart und 25 Minuten von größerer Bahnstation, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nötiges Kapital 8 bis 10 000 Mk. Näheres unter O 3459 durch Rudolf Mosse Stuttgart.

## Mäusegift! Phosphorpillen und Giftweizen

empfehlen die

untere Apotheke  
a/Markt Waiblingen.

## Coffee-Exsakt,

neuester, unübertroffener  
Gesundheits-Coffee,  
einzig echt fabricirt von  
Aug. Fr. Cloß Nachfolger,  
Heilbronn.

Zu haben in allen besseren Spezeret-  
waarenhandlungen.

# Total-Ausverkauf.

Wegen Abzug

nur noch bis 1. November

Das Lager ist noch schön sortiert, bestehend in:

Kleiderstoffen, Satin-Augusta, Zeuglen, Bettbarchent & Drill, Hofenzeuge, Pflannell, Möbelcrepe, Cretonne, Schirting, Schurzzeuge, Unterhosen, Strümpfe, Socken, gestr. Westen, farb. Betttücher, fertige Arbeitshosen, fert. Hemden etc. etc.

Alles noch in großer Auswahl.

Um damit rasch zu räumen, wird teilweise unter Ankauf abgegeben.

## Jobs. Krafft.

Auch habe ich noch eine große Partie gut gelagerter Zigarren günstige Gelegenheit für Wirthe und Wiederverkäufer pr. Kisten von Nr. 2 — bis Nr. 5 —

## Pfedelbacher Geldlotterielose.

Ziehung am 8. Okt. 1895. Hauptgewinn 15 000 Mk. a 1 Mk.

## Rennvereins-Lose

Ziehung am 5. Nov. Hauptgewinn 50 000 Mk. a 3 M  
empfehlen C. F. Buch.

Waiblingen.

Drei Viertel

## A d e r

in der Heerstraße, ins Dintelfeld  
kommend sind zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Pfander.

## Nürnberg Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck,  
Kurzwaren und Gebrauchsartikel.  
Neuheiten in 10- u. 50-Pf-Artikeln.  
Preisliste (170) nur für Wiederverkauf!  
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

## Coupons

Wie ich stets vor Verkauf ohne jeden Abzug ein

August Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart

empfehlen sich zum Ankauf Verkauf u. Umkauf aller Arten Wertpapieren unter Basicherung billiger Berechnung Königstr 15

## Württemberg.

—Se. Kgl. Majestät haben am 30. Sept. ds. Js. allergnädigst geruht: dem Landjäger 1. Klasse Christmann in Winnenden, Oberamts Waiblingen, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens zu verleihen.

Waiblingen, 29. Sept. Der Knecht des Stuttgarter Boten Stütz von Schnaith, welcher mit einem beladenen Wagen von Stuttgart hierher fuhr, war auf dem Fuhrwerk eingeschlafen; die führerlosen Pferde, welche den Wagen die steile Stuttgarter Straße herunter nicht aufzuhalten vermochten, wurden an eine Mauer geschleudert, wobei das wertvolle Handpferd den Fuß brach und sofort getötet werden mußte. Dem Eigentümer entsteht hieraus, einschließlich des zerbrochenen Wagens, ein sehr beträchtlicher Schaden.

Winnenden, 30. Sept. Gestern mittag kurz nach 1 Uhr brach in der Ziegelhütte des Joh. Weber in Weiler z. Stein Feuer aus, das auch das nebenstehende Wohnhaus des Gemeindepflegers ergriff und beide Gebäude einäscherte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Entstehungsbursache unbekannt.

Stuttgart, 28. Sept. Eine aufregende Scene spielte sich heute nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ab. Als eben der mit 2 Maschinen bespannte Frankfurter Schnellzug in die Halle einlief, wollte ein Ankuppler noch rasch das Geleise überschreiten, er stolperte und fiel den langen Weg „zwischen das Geleise“. Die erste Maschine fuhr, das Noisignal gebend, über ihn weg, die zweite Maschine blieb vor ihm stehen. Infolge des glücklichen Umstandes, daß die beiden Geleise ziemlich hoch die Bodenfläche überragen, kam der Ankuppler mit leichten Kopfwunden davon, andernfalls wäre er vom Nischkasten der Maschine völlig zerdrückt worden.

Stuttgart, 29. Sept. Abermals ein Opfer hat der Straßenbahnbetrieb heute gefordert; einem 12jährigen Mädchen wurden heute nachmittag beide Oberschenkel abgedrückt. Der Zustand des in das Krankenhaus verbrachten Mädchens ist sehr bedenklich. — Die Straßenbahn trifft keine Schuld. Das Mädchen sprang bunten Bändern nach und geriet unter den Wagen.

Stuttgart, 30. Sept. Gestern früh etwa um 3 Uhr wurde in der Nähe der Pragwirtschast der ledige 25 Jahre alte Schuhmachergehilfe Eduard Linke von Zerbst erstochen. Durch den Landjäger in Zuffenhausen wurden 7 Burschen, die an dem Streit beteiligt waren und unter denen sich der Thäter befindet, in Haft genommen.

(Schw. Merk.)

— Am Montag hat das diesjährige Volksfest sein Ende genommen, wie man annehmen darf, zu Aller Beteiligten Befriedigung; das Volk hat sich amüsiert, die Wirthe haben gute Geschäfte gemacht, viele hundert helfende Hände haben dabei lohnende Beschäftigung gefunden und auch die Besitzer der Sebenswürdigkeiten haben ihre Rechnung gefunden wie seit Jahren nicht. Einige Zahlen über den Verbrauch in den 3 größten Wirtschaften geben Anhaltspunkte über den Verkehr. Bei Bachner wurden im Durchschnitt täglich, von Freitag bis Montag, 80 hl, bei Mergenthaler 80 und bei Roßnagel 90 hl Bier ausgeschänkt, was in 4 Tagen einen Konsum von 1000 hl in 3 Wirtschaften bedeutet. Es waren aber, wie gemeldet, über 40 Wirtschaften auf dem Plage. In jeder der gen. waren während dieser 4 Tage täglich 30—40 Kellnerinnen und Kellner beschäftigt. Am Montag war der Besuch weit geringer als am Sonntag, aber doch bis 8 Uhr Abends außerordentlich belebt, so daß die Geschäftskleute befriedigter sind, als sie es bei dem furchtbaren Gedränge am Sonntag waren. Einige kleine Unglücksfälle kamen auch am Montag vor und mehrere Verhaftungen wurden wegen Unbotmäßigkeit vorgenommen; als verloren wurde Manches angemeldet, das auch durch Taschendiebstahl abhanden gekommen sein kann. Ein schwererer Unglücksfall, der aber noch viel schlimmer hätte ausfallen können, ereignete sich an der Luftschaukel, aus deren Höhe ein kleines Mädchen herabstürzte, das nach seiner Mutter suchte, die unten geblieben war. Das Kind war namentlich am Gesicht schwer verletzt; es wurde durch Wundarzt Hottmann von Cannstatt verbunden und seiner Mutter übergeben. Der Schluß des Festes vollzog sich ruhiger als an den Vorabenden. Bald nach dem Abieten um 8 Uhr leerte sich der Platz, um 9 Uhr herrschte schon tiefes Dunkel über demselben und nur in den Innenräumen der Badenstadt war man noch mit Aufräumen und Abrechnen beschäftigt. Die kleinen Leute der Volksfestindustrie führten zumeist ihre Habseligkeiten noch am Abend heim und begegnete man ganzen Reihen von Wägelchen und Karren, beladen mit Kochherden, Stangen, Brennholz, Dachleinwand u. dgl. mehr. In Stuttgart, wo die Wirtschaften während der letzten Tage ziemlich leer geblieben waren, füllten sich dieselben Montag Abend reichlich, und hier wurde von Manchem der Schluß des Festes erst recht gefeiert!

Der Verkehr hat während der 4 Volksfesttage auf dem hiesigen Bahnhof 36 000 Personen, gegen 33 000 Personen im vorigen Jahre, betragen. (Schw. M.)

Den Rekruten zur Beachtung. Die zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht eingerückten Rekruten werden gut thun, ihre

Dunttungsarten über die bezahlten Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da selbige nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge bezahlt.

**L e o n b e r g, 30. Sept.** Noch hat man von den Schrecken des großen Brandes sich nicht erholt, da ertönten vorgestern nachmittag wiederum die Feuersignale. Auf dem nahen „Nappenhof“ war Feuer ausgebrochen, wodurch ein Hinterhaus, zwei Schöpfe, eine Wagenremise und ein großer Dehndhausen ein Raub der Flammen wurden. Die Hauptgebäude samt Stallungen konnten, da glücklicherweise kein Wassermangel war, gerettet werden. Nachts 10 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Entstehungsursache zurzeit unbekannt.

**N o t t e n b u r g, 28. Sept.** Gestern Nacht sind in Osterdingen 4 Firste, 1 Wohnhaus, ein Nebengebäude und 2 Scheunen durch Brand eingäschert worden. Brandstiftung wird vermutet.

**B i b e r a c h, 30. Sept.** Wie leider in der letzten Zeit so häufig, wurde in der letzten Nacht wieder Feuer gelegt. Auf dem Felde bei der 1 1/2 km. von hier entfernten Kunstdüngersfabrik liegen drei große Strohhaufen, von denen einer in Brand gesteckt war. Wie es scheint, haben die von den Behörden getroffenen Maßregeln die Verbrecher aus den Vorstädten vertrieben, und diese suchen nun auf größeren Entfernungen ihr verbrecherisches Treiben fortzusetzen.

**D h e r n d o r f, 30. Sept.** In dem Oekonomiegebäude des Fr. Baur z. Bamm brach gestern Abend Feuer aus. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich und in kurzer Zeit war das Gebäude nebst einem anstoßenden Neubau ein Raub der Flammen. In großer Gefahr standen das Brauereigebäude des Besitzers, sowie die im letzten Jahre neu gebaute Dampfbrauerei des C. Graf zum Schwanen. Als nahezu sichere Ursache ist Brandstiftung anzunehmen.

**T ü b i n g e n, 28. Sept.** Gestern nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr ertönten Feuersignale. Es brannte ein beim Wohnhaus des Gärtners Reibold stehender Schuppen mit Reisig und Strohmatten. Der Schuppen brannte vollständig nieder, das Wohnhaus blieb jedoch unversehrt.

**I s n i n g, 28. Sept.** Das längst gehegte Projekt der Erstellung eines Schlachthauses in hiesiger Stadt geht nun seiner Verwirklichung entgegen, indem der für einen Bau eines solchen erforderliche Platz durch die Stadt angekauft wurde.

**A l e n, 28. Sept.** Gestern brannte es gegen 11 Uhr in Schechingen; durch den Brand wurde eines der gräflich Adelmann'schen Gebäude in Asche gelegt.

**N o h r d o r f, 30. Sept.** Heute nacht brannte hier ein Wohnhaus mit angebauter Scheune vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte man bis jetzt nichts erfahren. Nur der energischen Thätigkeit der hiesigen und einiger auswärtigen Feuerwehren ist es zu verdanken, daß weiteres Unheil vermieden wurde.

(A u s s i c h t s t u r m a u f d e m K e r n e n.) In letzter Woche versammelte der engere Ausschuss des Kernenturmkomitees seine Mitglieder aus Stuttgart, Cannstatt, Gfllingen und Fellbach im Raum der Stuttgarter Ortsgruppe des Schwäbischen Abvereins zur Entgegennahme der Geschäftsberichte der Finanz-, Preß- und Bauleitung und zur weiteren Beratung der, wie bekannt, bis Herbst verschobenen Beseitigung des Plans. Besonderes Interesse bot der Bericht der vorerst zumeist in Thätigkeit getretenen Bauabteilung in Verbindung mit der von ihr zur Schau gebrachten Ausstellung einer ganzen Reihe von Turmplanen. Ausgestellt waren in geometrischem und perspektivischem Aufriß die Pläne zu mehreren bereits ausgeführten Stein-, Zement- u. Eisentürmen (freundlichst zur Verfügung gestellt von württ. Verschönerungsvereinen und vom badischen Schwarzwaldberein), dann aber die für den künftigen Kernenturm selbst ausgearbeiteten Entwürfe, nämlich für einen massiven Bau, von Seiten der H. H. Architekten Böhlen und Feil, Reg. Baum. Karl Heim, Reg. Baum. Gustav Blümer, sämtlich in Stuttgart; für Eisenkonstruktion: von Seiten des Hrn. Baurats Groß in Gfllingen und der Firma C. Leins u. Comp. in Stuttgart. Die übereinstimmende Ansicht des Ausschusses ging dahin, den Turm massiv, aber in gemischter Bauart [Haussteine, Backsteine, eiserner Einbau], herzustellen. Die vorgelegten, wohl gelungenen Pläne für Massivbau fanden ungetheilten Beifall, und es dürfte wohl unter ihnen auf Grund eingeholten Sachverständigenutachtens ohne weitere Wettbewerbung die engere Wahl getroffen werden, worüber das demnächst zusammentretende größere Komitee sich schlüssig zu machen haben wird. Es wird nun kräftig die Erlangung der nötigen Geldmittel betrieben werden, damit in dem kommenden großen Ausstellungsjahr der Turm womöglich eröffnet und den vielen nach Schwaben kommenden Fremden als neue Sehenswürdigkeit auf ihren in die Umgebung Stuttgarts gerichteten Ausflügen bezeichnet werden kann.

— Mit dem gestrigen Tage traten wir in den Monat Oktober, auch Weinmonat und bei den Slaven wegen des Farbenwechsels der Blätter „gelber Monat“ genannt. Nach dem 100jährigen Kalender soll vom 1.—8. Regen und Sturm, am 9. Sturm und unruhiges Wetter, am 10.—11. hell und klars, vom 12.—23. trübes und regnerisches Wetter, vom 24.—26. Regen und Nebel, vom 27.—30. strenger Frost u. Nebel eintreten. Für den Oktobermonat gelten folgende Bauernregeln: Donner im Oktober bedeutet unabsehbarer Winter. Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember. An Ursula (21.) muß das Kraut hinein, sonst schneien Simon und Judä (28.) drein. St. Gallen (16.) läßt den Schnee fallen. Mit St. Gall bleibt die Kuh im Stall. An St.

Lukas (18.) soll das Winterkorn schon in den Stoppeln gesäet sein. Wenn Simon und Judä vorbei, dann rückt der Winter herbei.

— Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser darüber zu unterrichten, was der bekannte **W e t t e r f a l b** über den kommenden Monat Oktober und seine Witterungsverhältnisse urteilt. Niederschläge sollen in ziemlich ausgiebigem Maße eintreten, wenn auch nicht so stark wie im Oktober des Vorjahres. In den letzten Oktobertagen kommen Fröste. Vom 1.—5. Oktober trockenes, kälteres Wetter; der 3. Oktober ist wieder ein „kritischer Tag“, aber einer zweiter Verdünnung; der 6.—8. Oktober bringt warme Regen; 9.—11. Oktober bei herrschender Trockenheit Rückgang der Temperatur; 12.—16. Oktober zunehmende Temperatur, Niederschläge, mehrfach hebt die Erde; 17. bis 21. Okt. Zunahme der Niederschläge, Wärmezunahme; der 18. Oktober ist wieder ein „kritischer“ Tag erster Ordnung; vom 22. bis 31. Oktober wirds feuchter, Ende Oktober schneits und in den letzten Tagen hebt die Mutter Erde wieder. — Wollen gebuldig abwarten.

## Deutsches Reich.

— Dem „Armee-Berordnungsblatt“ zufolge wird ein neues Exerzier-Reglement für die Kavallerie erlassen, dessen Festsetzungen künftigt allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

— [B e r u f s - u n d G e w e r b e z ä h l u n g.] Die Statistische Korresp. meldet, daß nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezahlungen vom 14. Juni 1895 im Königreich Preußen bestanden: 6 644 098 Haushaltungen mit 15 475 202 männlichen, 16 016 007 weiblichen anwesenden Personen, 3 331 659 Landwirtschafttreibende, 742 119 Gewerbebetriebe mit mehreren Arbeitern, einem Gehilfen oder Motoren.

**L e i p z i g, 28. Sept. (Spionage.)** Bezüglich der in Köln, Magdeburg, Berlin u. s. w. erfolgter Verhaftungen wegen Landesverrats erfährt die „Leipziger Gerichtszeitung“ aus absolut zuverlässiger Quelle, daß der vom Kriminal-Kommissar Tausch in Köln verhaftete Franzose der Vertreter eines weltbekannten deutschen industriellen Establishments war, der aber in Paris lebte und der deutschen politischen Polizei schon seit langem verdächtig war wegen der vielfachen Beziehungen, die er in geheimnisvoller Weise mit Personen in Köln, Berlin u. s. w. unterhielt. Seine Verhaftung durch den Kriminal-Kommissar erfolgte am 18., als er von Paris nach Berlin kam. Die mit ihm verhaftete Frauensperson ist eine Deutsche. Außerdem wurden vier andere Verhaftungen in Berlin, Essen und Magdeburg vorgenommen. Der Verdacht ist gegen alle Verhafteten durchaus begründet.

**A a c h e n, 28. Sept. (Ein äußerst verwegener Diebstahl)** ist in einer der letzten Nächte in dem Dorfe Bübel verübt worden. Der Landwirt van den Bult, der etwas abgelegen wohnte, hörte gegen Mitternacht ein verdächtiges Geräusch und stand auf, um zu sehen, was eigentlich los sei. Kaum hatte er die Thür seines Schlafzimmers geöffnet, da traten ihm vier mit Revolvern bewaffnete Kerle entgegen, von denen einer sofort einen Revolver schuß abfeuerte, der dem Landwirt die rechte Schulter streifte. Noch ehe er wußte, wie ihm geschah, wurde ihm ein Saal über den Kopf geworfen und er an das Bettende festgebunden. Mit der Frau des Landwirts und seinen Kindern wurde in gleicher Weise verfahren. Zwei der Kerle blieben bei den Gebundenen und drohten, jeden niederzuschießen, der schreien würde. Unterdessen suchten 2 andere der Spitzbuben nach dem im Hause befindlichen Geld, dessen Aufbewahrungsort sie durch Drohungen von dem Landwirt erfuhren, sie raubten auch einen sehr hohen Geldebtrag, ferner Silber- und Goldsachen und verschwanden dann. Nachbarn befreiten die Gefesselten aus ihrer Lage. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**D a r m s t a d t, 28. Sept. (Der Roman des Herrn Grafen Tomba-Nesselrode.)** Zum Roman des Herrn Grafen Tomba-Nesselrode dürfte noch nachstehendes zu bemerken sein: Auf die vom Gerichtsstiche an ihn gerichtete Frage, mit welchen Mitteln er studiert habe, gab Tomba zur Antwort, er habe von der Gräfin monatlich 50 fl. erhalten u. sei auch von dem „alten“ Tomba unterstützt worden. Auf die Frage, ob der alte Tomba sein Vater sei, erklärte der Pseudograf, auf diese Frage verweigere er die Antwort. Als ihm vorgehalten wurde, er habe den Namen Großfürst Alexis geführt, verneinte er dies mit dem Bemerkens, er habe diesen Namen nur geschrieben, nicht geführt. In Heidelberg u. Budapest studierte Tomba, wie er sagte, Philosophie, lateinische und ungarische Sprache. Nach Maßgabe der absolvierten Studienzeit habe er das Recht gehabt, sich Professorkandidat zu nennen, da indes dieser Titel zu lang sei, habe er sich kurzweg Professor genannt. Die Gräfin Waldeck ist über 50 Jahre alt und stammt aus Kürnberg, wo sie das früher fiskalische Schloßchen inne hat. Die Verhandlung gegen die Gräfin Waldeck wegen Meineids findet am 2. Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht statt und Tomba wird als Zeuge erscheinen.

**M ü n c h e n, 28. Sept.** Die N. N. enthalten ein Telegramm aus Rissingen, wonach der Ort Oberelsbach mit ungefähr 1000 Einwohnern (im Amtsgerichtsbezirk Bischofsheim im Rhöngebirge) ganz in Flammen steht. Es herrscht sehr großer Wassermangel.

## Ausland.

— Ein Avancierter eines Thorner Regiments, der in **B e r l i n** während seines Urlaubs in Uniform an einer sozialdemokratischen Protestkundgebung gegen die Sedanfeier teilnahm, wurde, der D. Tageszeitung zufolge, zur Degradation und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. **P a r i s, 29. Sept.** Professor Pasteur ist gestern nachmittag in Garches, Arr. Seine, gestorben. Derselbe litt seit längerer Zeit an Gehirnerweichung. Vor 8 Tagen hatte er eine heftige Krisis gehabt.

Gestern trat eine neue Krisis ein. Der Kranke befand sich während des ganzen Tages in einem Zustand von Schlassucht und starb darauf. Der Verstorbene hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Man glaubt, daß die Beerbigung auf Staatskosten erfolgen werde.

**T u r i n**, 28. Sept. [Im Weindunst erstickt.] In dem piemontesischen Dorfe La Morra fand gestern die Weinlese statt. Der Arbeiter Nerbo des Grundbesitzers Oberto zertrat in einer großen Kufe im Keller seines Brotherrn die eingeernteten Trauben. Die Kufe war nahezu mannhoch und reichte fast bis an die Decke des Kellers. Es währte nicht lange, so füllte sich der ganze Keller mit der Kohlensäure, die beim Zerbrechen der Trauben frei wird. Den Arbeiter überkam plötzlich ein Erstickungsanfall, und er schrie um Hilfe. Der Grundbesitzer Oberto hörte die Hilferufe, eilte in den Keller und fand den Arbeiter besinnungslos, aber noch lebend in der Kufe liegen. Er suchte den Unglücklichen herauszuziehen, verlor aber darüber das Gleichgewicht und fiel ebenfalls in die Kufe hinein, wo er alsbald die Besinnung verlor und erstarrte. Bald darauf kehrten Winzer mit neuen Trauben in den Keller zurück und fanden in der Kufe die Leiche des Herrn und des Knechts.

**M e s s i n a**, 28. Sept. Weitere Gruben wurden in Sizilien geschlossen. Es giebt bereits 75 000 Arbeitslose. Alle Präfekten der sizilianischen Provinzen verlangen Truppenverstärkungen und treffen geheime Vorbereitungen zur Vorbeugung von schweren Kämpfen.

**R e w o r t**, 27. Sept. Durch eine Pulverexplosion in dem Bergwerk Belgium bei Leadville im Staate Colorado sind 20 Bergleute getötet und etwa 50 schwer verletzt worden.

### Gerichtssaal.

(Schwurgericht.) Stuttgart, 30. Sept. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen des Schwurgerichts III. Quartals hier unter Vorsitz von L. Ger. Dir. Weisser; Beisitzer waren L. Ger. Rat v. Fischer und L. Richter Faber. Auf der Anklagebank saßen Vito Polo, 35 Jahre alter lediger Maurerpolier aus Forni di Sotto, Provinz Udine (Italien) und dessen Genossin Marie Vorsbach, geb. Müller-Späh, 35 Jahre alt, aus Freudenberg (Westfalen) wegen betrügerischen gemeinsh. Bankerotts. Die Anklage vertritt St. A. Dr. Kleß, die Verteidigung hat R. A. Kraut übernommen; 3 Zeugen sind zu vernehmen. Die Anklage geht dahin, Vito Polo und seine Genossin haben, als der Konkurs über ihr Vermögen in Aussicht stand, der am 8. Juni infolge Anzeige eines Gläubigers vom Amtsgericht Cannstatt eröffnet wurde, vorher, am 4. Juni, zahlreiche Gegenstände im Wert von 783 Mk. durch Absendung nach außerhalb und Mitnahme auf der Flucht am 6. Juni in Baarem, den Gläubigern entzogen. Vito Polo gibt folgendes an: Er habe in Westfalen als Maurerpolier gearbeitet und in Arolsen seine Genossin, Marie Vorsbach, die von ihrem Manne getrennt lebt, 1892 kennen gelernt. Von Heilbronn aus kam er April 1895 nach Cannstatt, wo er mit der Vorsbach beim Eisenbahnbau Unterlürkheim Kornwestheim eine Kantine übernahm, nachdem ihm die Eßlinger Brauereigesellschaft die Bierlieferung zugesagt hatte. Wie ihm vorausgesagt worden, ging die Kantine schlecht, da vor ihm schon eine große Wirtschaft bestand, u. so beschloß er, mit seiner Genossin das Weite zu suchen und wieder nach Westfalen zurückzukehren. Am 4. Juni sandte er an zwei verschiedene Adressen nach Rottweiler und Freudenberg Fahrniß und Waaren in obengenanntem Werte ab und beide folgten am Morgen des 6. Juni 5 Uhr von Cannstatt aus nach. Die Sendung nach Freudenberg in Westfalen wurde aber schon in Cannstatt von einem Gläubiger beschlagnahmt. Die Beschlagnahmten wurden in Kreuznach festgenommen und nach Cannstatt zurückgebracht. Die Angekl. Vorsbach bestätigt das Gesagte, will aber nicht Alles gewußt haben, weil sie krank gewesen sei, auch hätten verschiedene Möbel ihrer Tochter gehört. — Aus einem Briefe der Mitangeklagten an die Eßlinger Brauereigesellschaft geht hervor, daß sie die Absicht hatte, dieser Gesellschaft gerecht zu werden, den andern Gläubigern aber nicht. An Reisegeld nach Westfalen und an Fracht für die abgegangenen Waaren, sowie an bar Geld hatten die beiden zu 260 M. ausgegeben bezw. mitgenommen. Aus den Zeugenausagen geht hervor, daß der Schuldenstand 3658 M. betrug, wovon 1362 M. bezahlt werden konnten, so daß 2295 M. Forderungen durchfielen. — Die Geschworenen bejahten von den an sie gestellten Fragen die auf versuchten betrügerischen Bankerott, worauf die Angeklagten zu je 6 Mon. Gefängnis verurteilt wurden, auf die 3 Monate der Untersuchungshaft eingerechnet werden.

(Schwurgericht.) Stuttgart, 30. Sept. In der Nachmittagsitzung des Schwurgerichts saß der 33jährige Bäcker und Wirt Matih. Mannes von hier wegen betrügerischen Bankerotts auf der Anklagebank. 2 Zeugen sind zu vernehmen. Der Angeklagte hatte früher die Bäckerei mit Haus, Karlsstraße 18, besessen, wofür er sechs- undneunzigtausend Mark bezahlt hatte. Es ging nicht gut und er verkaufte das Haus wieder um die gleiche Summe. Das Vermögen, das er und seine Frau in die Ehe beigebracht hatte, betrug 36.000 Mark. Im Jahre 1894 kaufte er das Haus Nr. 8 der Ulrichstraße, auf dem er ebenfalls Bäckerei und Wirtschaft betrieb. Das Geschäft ging nicht genügend, er meldete selbst seinen Konkurs an, der am 2. April eröffnet wurde. Bei der Vermögensaufnahme verschwand er den Besitz von 300 Mark, um, wie er heute zugestehet, nachher etwas zum Leben zu haben. Als das Gericht dahinter kam, behauptete er, diese 300 Mk. als Darlehen von seinem Schwiegervater erhalten zu haben; er zeigte eine Schuldurkunde vor, die er angeblich seinem Schwiegervater habe unterzeichnen müssen, als dieser ihm die 300 Mk. gab. Der Angeklagte ist nicht vorbestraft und beklagt sich bitter über den vorigen Besitzer seines Hauses,

Ulrichstraße 8, der ihm das Haus und Geschäft unter unrichtigen Mitteilungen über das Geschäft verkauft habe, so daß er bankrott werden mußte. Seine Schulden betragen über 27.000 Mk., die Aktiva 2000 Mark, so daß 25.000 Mk. Forderungen durchfielen. Nach Aussagen des Konkursverwalters Kaufholz hat der Angeklagte das Haus Ulrichstr. 8 allerdings zu teuer gekauft; die Frau des Angeklagten war sehr viel krank gewesen. Der Angeklagte bestreitet entschieden, daß er habe irgend Jemand betrügen wollen. St. A. Grathwohl begründete die Anklage, R. A. Dr. Gunzenhauser bestritt die Absicht des Angeklagten zu betrügen, jedenfalls sei er der Annahme mildernder Umstände würdig, gegen die auch der St. A. nichts einzuwenden hatte. Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die Schuldfrage unter Annahme mildernder Umstände und empfahlen den Angeklagten den Gnade des Königs. St. A. Grathwohl beantragte, da das Strafminimum 3 Monate Gef. betrage, eine solche von 5 Monaten, wogegen der Verteidiger um Erkenennung des Strafminimums bat. Das Urteil lautet auf 4 Mon. Gefängnis. Es wurde u. a. berücksichtigt, daß die 300 Mk. wieder beigebracht sind.

Es giebt i m m e r wieder etwas N e u e s auf der W e l t !  
Dafür liefert die „Deutsche Moden-Zeitung“ den besten Beweis, welche zu ihren großen Vorzügen im jetzt beginnenden neuen Jahrgang noch 2 weitere hinzugesellt. — Da sind zuerst die „N i e s e n s c h n i t t - b l ä t t e r“, an Umfang alles Bisherige übertreffend und bei der jetzigen Größe vieler Schnitte, der Schneiderei geradezu als unentbehrliches Hilfsmittel dienend. Eine weitere reizvolle Neuheit sind die gratis zugegebenen C o p i r m u s t e r für Handarbeiten. Etwas Angenehmeres und Bequemereres hat man noch nicht gekannt. Aufzeichnen und Drucken von Handarbeiten ist nicht mehr nötig. Man legt die Copirmuster links angefeuchtet auf den Stoff, streicht fest darüber hinweg u. siehe da! die Vorzeichnung ist auf den Stoff übertragen. Um die durch Buchhandel und Post zu beziehende „Deutsche Moden-Zeitung“ kennen zu lernen, erbitte man sich von der Geschäftsstelle in Leipzig eine Probenummern mit den näheren Bedingungen gratis, oder man wende sich an die nächste Buchhandlung. Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr 1 M a r k.

### Herbstberichte.

Aus dem O b e r a m t W a i b l i n g e n, 27. September. Im benachbarten L e i n h e p p a c h, dem renommierten Weinorte des Remstales, ist das heurige Erzeugnis an Wein vollständig verstorben, so daß weitere Käufer nicht befriedigt werden können. Bezüglich der Preise kann ich mitteilen, daß ein Kauf zu 200 Mk. pr. 3 Hektol. abgeschlossen worden ist. Die Cigner hoffen jedoch, da die Qualität eine vorzügliche zu werden verspricht, höhere Preise.

Besigheim. B ö n n i g h e i m, 27. Sep. Mehrere Käufe zu 175—180 Mark.

Brackenheim. S t a d t B r a c k e n h e i m, 27. Sept. Mehrere Käufe zu 175—180 Mk pro 3 Hektol. Vieles verstorben. Noch bedeutender Vorrat. — S t e t t e n a. S. 27. Sept. Portugieser 87 Grad. Käufe zu 165 und 175 Mk. pro 3 Hektol. Vorhanden ist noch viel.

Waiblingen. S t a d t W a i b l i n g e n, 27. Sept. Bese des Frühgewächses teilweise begonnen. Einzelne Käufe zu 170 bis 190 Mark pro 3 Hektol.

Weinsberg. L ö w e n s t e i n, 27. Sept. Käufe zu 172, 175 u. 180 Mk. — D i m b a c h, 27. Sept. Gem. Gewächs zu 168 bis 173 Mk., weißes Gewächs zu 160 Mk. — W i l l s b a c h, 27. Sept. Kauf abgeschlossen zu 180 Mk. gem Gewächs

Gettinger & Co., Frankfurt a. M. versenden franco  
Buxkin-Stoffe, doppelbreit á Mk. 1.35 per Meter  
Cheviots u. Velours, " " " 1.95 " " (1.  
Muster umgehend franco ins Haus.

**Doering's Seife mit der Gule,**  
die beste Seife der Welt, per Stück 40 Bfg. ist zu haben bei  
Wilhelm Billinger, Seifensteder in Waiblingen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Oktober 1895. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

### Eisenbahn-fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Oktober 1895 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Nördlingen:

5.12. 8.13. 11.08. 2.55. 3.30.\*) 6.52. 8.58.

Lokalzüge: 6.12. 9.08. 5.18. 7.27. 10.38 Ankunft.

In der Richtung Nördlingen nach Stuttgart:

6.07. 8.35. 11.36. 3.58. 8.43.\*) 8.43. (Wertags) 9.05\*) 11.00.

Lokalzüge 5.51. 7.36. 1.56 6.47.

In der Richtung Stuttgart nach Hall:

6.13. 8.15. 11.33. 1.03. 4.14. 4.38. 7.27. 9.12.

In der Richtung Hall nach Stuttgart:

6.07. 8.00. 11.36. 12.40. 2.46. 6.47. 8.32. 11.38.

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge. (Die mit \*) bezeichneten Ziffern bedeuten, daß betreffende Züge nur an Sonn- und Feiertagen gehen.